

Schulvisitation ab dem Schuljahr 2018/2019

(12 Handzettel für die Präsentation)

1. Auftrag der Schulvisitation

Im Schuljahr 2005/2006 wurde die Schulvisitation als externe Evaluation der öffentlichen Schulen im Land Brandenburg eingeführt. Sie ist ein etablierter Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung und gibt wichtige Impulse für eine nachhaltige Schulentwicklung. Ab dem Schuljahr 2018/2019 gilt ein verändertes Verfahren der Visitation. Einzelne Verfahrensschritte wurden in den letzten zwei Schuljahren gemeinsam mit allen an Schule beteiligten Akteuren entwickelt und erprobt. Wichtigste Neuerung ist die Unterscheidung in Basis- und Wahlmerkmale sowie die Festlegung des Visitationszeitraums nach der fachlichen Dringlichkeit, d. h. nach dem aktuellen Entwicklungsstand der Schul- und Unterrichtsqualität der jeweiligen Schule. Anpassung und inhaltliche Neuausrichtung der externen Evaluation erfolgten auf der Grundlage der Anforderungen, die im Orientierungsrahmen Schulqualität dargestellt sind.

2. Grundlage

Im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ (Version 3.0), einem Handbuch für gute Schulen im Land Brandenburg, werden die wesentlichen **Handlungsfelder** der Schulentwicklung in **sechs Qualitätsbereichen** dargestellt. Diese machen eigene, bereichsbezogene Planungs-, Gestaltungs- und Evaluationsmaßnahmen erforderlich. „Gute Schule“ strebt Verbesserungen in allen sechs Bereichen an. Sie werden durch **24 Qualitätsmerkmale** inhaltlich beschrieben. Diese Qualitätsmerkmale definieren qualitative Ansprüche.

Der Orientierungsrahmen erhebt keinen Anspruch auf eine endgültige Definition von Schulqualität. Die Schulen werden je nach Schulgröße und Schulform und abhängig von den spezifischen pädagogischen Herausforderungen vor Ort eigene Gewichtungen vornehmen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber, dass der Orientierungsrahmen einen unterstützenden Handlungsrahmen für die systematische Schul- und Qualitätsentwicklung sowie für die Planung und Durchführung von Evaluationsmaßnahmen in der Schule darstellt.

Die 6 Qualitätsbereiche sind auch für die externe Evaluation eine wichtige Basis. Die Konzeption der Schulvisitation basiert auf dem Orientierungsrahmen. So werden der Schule sowohl zu innerschulischen Prozessen (Institutionsebene) als auch zu Unterrichtsprozessen (Interaktionsebene) Rückmeldungen gegeben.

Ihre Schulleiterin/Ihr Schulleiter wird Ihnen auf Nachfrage sicher ein Exemplar zur Verfügung stellen. Alternativ finden Sie die aktuelle Fassung auch im Internet unter:

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/schulqualitaet/orientierungsrahmen-schulqualitaet/>

3. Elemente des Schulbesuchs

Die ab hier folgenden Erläuterungen sind dem „Handbuch zur Schulvisitation an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ‚geistige Entwicklung‘ im Land Brandenburg ab dem Schuljahr 2018/2019“ auszugsweise entnommen. Das vollständige Dokument wird Ihnen Ihre Schulleiterin/Ihr Schulleiter sicher gern aushändigen.

Übersicht zeitlicher Ablauf (gekürzt)

Zeit	Verantwortung Schulvisitation	Verantwortung Schule
	Benachrichtigung der Schule	
etwa vier bis sechs Unterrichts- wochen nach der Benachrich- tigung	telefonisches Vorgespräch	
	Mitteilung an die Schule zu den aus- gewählten Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmern	Beschluss der Schulkonferenz zu den Wahlmerkmalen
	Dokumentenanalyse	Durchführung der Befragungen in der Schulgemeinschaft (Eltern, Lehrkräfte, sonstiges pädagogisches Personal) Einladung der Schulkonferenz zur Ergebnisrückmeldung
Visitation	fokussierter Schulrundgang, Interviews, Unterrichtsbesuche dialogische Rückmeldung an die Schulleiterin bzw. den Schulleiter Rückmeldung an die Schulkonferenz unter Teilnahme der unteren Schulaufsicht	
zwei Unterrichts- wochen nach der Visitation		Feedback der Schulleiterin bzw. des Schulleiters zur dialogischen Rückmeldung
vier Unterrichts- wochen nach der Visitation	Erstellung Berichtsentwurf und Versand an die Schulleitung	
acht Unterrichts- wochen nach der Visitation		Feedback zur Visitation und zum Berichtsentwurf
zehn Unterrichts- wochen nach der Visitation	Erstellung Endbericht und Versand an Schule, Schulaufsicht, Schulträger und schriftliche Mitteilung der Kategorisierung	Rückmeldung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters zur Veröffentlichung Basismerkmale Schulmanagement im Kurzbericht
6 Monate nach der Erstellung des Endberichts	Veröffentlichung der Ergebnisse der pflichtigen Merkmale im Kurzbericht (Schulporträt)	

Beispiel für den Ablauf eines Schulbesuchs

Tag 1 Mittwoch	fokussierter Schulrundgang Interview mit der Schulleitung (ca. 90-105 Minuten) Interview mit Eltern (ca. 60-75 Minuten)
Tag 2 Donnerstag	Unterrichtsbesuche Interview mit Schülerinnen und Schülern (ca. 60 Minuten) Interview mit Lehrkräften (ca. 90-105 Minuten) Wertungsberatung des Visitationsteams
Tag 3 Freitag	Unterrichtsbesuche dialogische Rückmeldung an die Schulleiterin/den Schulleiter (ca. 45 Minuten) Rückmeldung an die Schulkonferenz unter Teilnahme der unteren Schulaufsicht (ca. 45 Minuten)

4. Beteiligung der Schulkonferenz

Um die Wirksamkeit von Schulvisitationen zu erhöhen, werden die Schulen von Anfang an stärker in den Evaluationsprozess eingebunden. So ermöglicht das Verfahren ab dem Schuljahr 2018/2019 nunmehr eine Mitwirkung der Schulen bei der Festlegung der zu evaluierenden Merkmale.

Das zu untersuchende und zu wertende Qualitätsprofil umfasst grundsätzliche Merkmale schulischer Qualität. Die aktuelle Visitation unterscheidet sich von den bisherigen Visitationen in zwei wichtigen Bereichen:

- Jede Schule wird nur noch in zehn Merkmalen eingeschätzt. Es gibt zentrale Basismerkmale, die an allen Schulen untersucht werden. Des Weiteren kann die Schule selbst Merkmale aus einem Angebot wählen, zu denen die Schule ein Erkenntnisinteresse hat bzw. eine Rückmeldung zum Stand von Entwicklungen durch externe Personen wünscht.
- **Die Schulkonferenz trifft eine Entscheidung zu den Wahlmerkmalen.** Für die Auswahl ist eine schulinterne Diskussion zur Frage: „Zu welchen der angebotenen Merkmale möchte die Schulkonferenz eine Rückmeldung erhalten?“ hilfreich. Aus diesem Grund ist die Zeit zwischen der Benachrichtigung und der Visitation deutlich verlängert worden. Da die Schulkonferenz über die weiteren Schritte in der Schulentwicklung entscheidet, erfolgt auch eine erste Darstellung der Ergebnisse der Schulvisitation am letzten Visitationstag vor der Schulkonferenz. Diese kann weitere Gäste der Schulgemeinschaft zulassen.

Die stärkere Einbeziehung der Schulkonferenz bei der Visitation durch die verbindliche Einbeziehung bei der Festlegung der Wahlmerkmale und bei der Rückmeldung der Ergebnisse schafft schulinterne Partizipation von Beginn an und unterstützt damit den Meinungsbildungsprozess der Schulgemeinschaft. Die Ergebnisse in den ausgewählten Merkmalen haben keinerlei Konsequenzen. Sie dienen ausschließlich dem eigenen Erkenntnisinteresse der Schule und sind auch nicht Bestandteil des Kurzberichts, der durch die Schulvisitation im Internet veröffentlicht wird.

5. Bewertung

Die Wertung 3 entspricht der normativen Erwartung an eine gute Schule.

Zur Sicherung von Mindeststandards für Schul- und Unterrichtsqualität wurde durch das MBS ein Schwellenwert definiert, der auf Basis landesweiter Festlegungen einen Handlungsbedarf für die Schulen und die untere Schulaufsicht signalisiert.

Schulen in kritischer Lage

Wurde bei der Visitation festgestellt, dass 50 % oder mehr aller Wertungen in den pflichtigen Merkmalen B 1 bis B 7 nicht den normativen Erwartungen (Wertung 3 oder 4) entsprechen, erhält die Schule die Einstufung „Schule in kritischer Lage“. Sie wird nach zwei Jahren erneut visitiert (Nachvisitation).

Schulen mit besonderen Entwicklungserfordernissen in der Unterrichtsqualität

Wurde bei der Visitation festgestellt, dass sechs oder mehr Kriterien des Basismerkmals B 1 – Unterricht Wertungen aufweisen, die nicht den normativen Erwartungen (Wertungen 3 oder 4) entsprechen (zusammengefasste Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen und Schülerfragebogenergebnissen), erhält die Schule die Einstufung „Schule mit besonderen Entwicklungserfordernissen in der Unterrichtsqualität“. Der Visitationsprozess wird für das Basismerkmal B 1 – Unterricht zeitlich unterbrochen. Im Zeitraum eines Jahres erfolgt eine Folgevisitation ausschließlich zum Basismerkmal 1 – Unterricht. Danach wird die Visitation abgeschlossen.

6. Basismerkmale

B 1 – Unterricht ¹			
Quellen	Kriterien	MW UB	Wertung
UB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.		
UB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.		
UB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.		
UB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.		
UB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.		
UB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.		
UB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.		
UB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.		
UB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.		
UB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.		
UB	B 1.11 Der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.		
UB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.		

¹ Wertungsbandbreiten (gelten nur für B 1 – Unterricht)

4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4$
3 entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1 entspricht nicht den Anforderungen	$1 \leq MW < 1,75$
gMW - gewichteter Mittelwert	

Quellen

IN	Interviews
UB	Unterrichtsbeobachtungsbogen
DA	Dokumentenanalyse
FB	Fragebogen
S	Schülerinnen und Schüler
E	Eltern
L	Lehrkräfte
spP	sonstiges pädagogisches Personal

B 2 – Schulmanagement

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB, FBspP	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent.	

B 3 – Qualitätsentwicklung

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	
DA, IN, LFB	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	
DA, IN, LFB, EFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	

B 4 – Förderung

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	
DA, IN, LFB, EFB	B 4.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	
DA, IN, EFB	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	
DA, IN, LFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung.	
DA, IN, LFB, EFB	B 4.5 Die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung ihrer Kinder.	

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	
DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	
DA, IN, FBspP	B 5.4 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut.	

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	
DA, IN, LFB, EFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	
DA, IN, LFB, EFB	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	
DA, IN	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	

B 7 – Schulformspezifisch Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	B 7.1 Die Schule hat die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	
DA, IN, EFB	B 7.2 Die Lehrkräfte entwickeln die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch berufsfeldbezogene Themen, die im Schul- und Unterrichtsalltag integriert sind.	
DA, IN, EFB	B 7.3 Die Schülerinnen und Schüler werden auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet und individuell gefördert.	
DA, IN	B 7.4 Die Schule kooperiert zur Umsetzung ihres Berufsorientierungskonzeptes regelmäßig mit außer-schulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen.	

7. Wahlmerkmale

Wahlmerkmale		
W 1		Ganztagsangebote (trifft nicht für diese Schulform zu)
W 2	<input type="checkbox"/>	Leistungsbewertung
W 3	<input type="checkbox"/>	Gesundheitsförderung
W 4	<input type="checkbox"/>	Sprach- und Leseförderung
W 5	<input type="checkbox"/>	Schulleben
W 6	<input type="checkbox"/>	Kooperation
W 7		Ganztagsangebote in offener Form (trifft nicht für diese Schulform zu)
W 8	<input type="checkbox"/>	Schulinternes Curriculum

W 1 – Ganztagsangebote (trifft nicht für diese Schulform zu)		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, KFB	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	
DA, IN, SFB, KFB	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	
DA, IN, LFB, KFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	

W 2 – Leistungsbewertung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 2.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.	
DA, IN, LFB	W 2.2 Die Schülerinnen und Schüler werden zur Selbstbewertung angeleitet und erlernen Formen der Fremdbewertung.	
DA, IN	W 2.3 Zur Leistungsermittlung und Lerndokumentation werden Lernbegleithefte, Portfolios oder Präsentationen genutzt.	
IN, EFB	W 2.4 Die Lehrkräfte informieren die Eltern über die Grundsätze zur Leistungsbewertung.	

W 3 – Gesundheitsförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 3.1 Die Schule hat die Gesundheitsförderung konzeptionell verankert.	
DA, IN, LFB, EFB	W 3.2 Die Schule berücksichtigt im Schulalltag die Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler.	
DA, IN, LFB	W 3.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur Stärkung der Lehrkräftegesundheit.	
DA, IN, LFB, EFB	W 3.4 Die Schule fördert das soziale Zusammenleben.	

W 4 – Sprach- und Leseförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler getroffen.	
DA, IN, EFB	W 4.2 Die Schule fördert die Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.	
DA, IN, LFB, EFB	W 4.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.	

W 5 – Schulleben		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 5.1 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	
DA, IN, EFB	W 5.2 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	
DA, IN, EFB	W 5.3 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.	
IN, EFB, LFB, FBspP	W 5.4 Die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.	

W 6 – Kooperation		
Quellen	Kriterien	Wertung
IN, FBspP, LFB	W 6.1 In der Schule kooperieren Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal sowie Betreuerinnen und Betreuer.	
DA, IN, LFB	W 6.2 Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen.	
DA, IN	W 6.3 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften.	
DA, IN	W 6.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung des Schullebens.	

W 7 – Ganztagsangebote in offener Form (trifft nicht für diese Schulform zu)		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, KFB	W 7.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	
DA, IN, SFB, KFB	W 7.2 Die Schule unterbreitet frei wählbare Angebote.	
DA, IN, EFB, SFB	W 7.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	
DA, IN, LFB, KFB	W 7.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	

W 8 – Schulinternes Curriculum		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	W 8.1 Ein schulinternes Curriculum liegt vor.	
DA	W 8.2 Das schulinterne Curriculum lässt deutliche Entwicklungsorientierungen vor dem Hintergrund des Bildungsanspruchs der Schülerinnen und Schüler erkennen und beachtet die angestrebten Kompetenzen.	
DA, IN	W 8.3 Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind auf der Grundlage einer verbindlichen Leitthemenplanung Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen.	
IN, EFB	W 8.4 Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern transparent gemacht.	